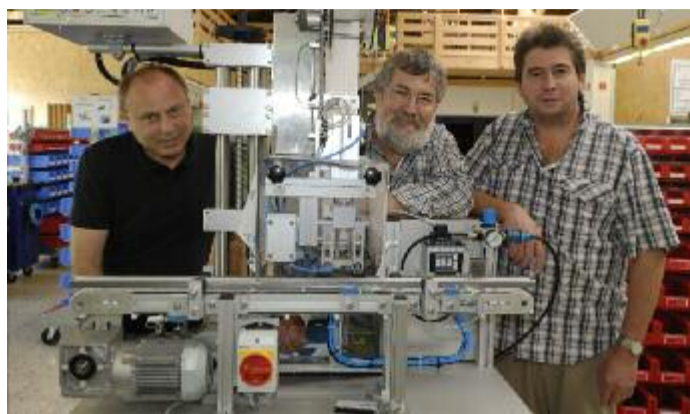


„... perfekt drauf!“

Etikettiermaschinen von BBK gehen in die ganze Welt



„Man kommt ganz schön rum“: Die Unternehmer Lothar Klotz, Lothar und Emil Beck (von links) mit einer ihrer Maschinen.

Beerfelden. Ob Eiernudeln oder Spülmittel für den Verbraucher oder Airbags für die Auto-Industrie: Wo immer es einen hochwertigen Aufkleber braucht, hat das Odenwälder Familienunternehmen BBK eine Lösung. „Mit unseren Maschinen sind Etiketten immer perfekt drauf“, sagt Geschäftsführer Lothar Beck selbstbewusst.

Vor 25 Jahren machte sich der Industriemeister selbstständig, gemeinsam mit seinem Bruder Emil Beck und dem ehemaligen Kollegen Thomas Klotz. Im alten Tanzsaal einer Gaststätte richteten sie sich ein, kauften Maschinen und Material. „Wir hatten 360 000 D-Mark Kredit aufgenommen“, erinnert er sich.

Kunden aus fast allen Branchen

Das Ziel war ehrgeizig: „Wir wollten richtig gute Etikettier- und Sonderanlagen für alle Industriezweige bauen.“ Vom Tisch- oder Handspendegerät über halbautomatische Anlagen bis zu vollautomatischen Etikettiermaschinen, die man in bestehende Produktionsstraßen integrieren kann.

Anfangs kümmerte sich Lothar Beck um den Vertrieb, Klotz und Emil Beck um die Technik. Schon wenige Mo-

nate später stellte das neugegründete Unternehmen BBK (die drei Buchstaben stehen für die Nachnamen der Firmengründer) auf der Interpack-Messe in Düsseldorf die erste eigene Etikettiermaschine aus. Das brachte prompt gute Aufträge.

Heute ist BBK ein Unternehmen mit 88 Mitarbeitern und aktuell acht Auszubildenden, sechs Vertretungen innerhalb Deutschlands sowie drei Niederlassungen in Europa. Der Umsatz lag letztes Jahr bei 14 Millionen Euro.

Die Kunden kommen aus fast allen Branchen. Für jedes Produkt findet BBK die richtige Lösung und baut die passende Maschine, damit Zigarettensäckchen, Süßigkeiten, Gemüse, Kosmetika, Büroartikel und Pharmazeutika ein Etikett bekommen.

Odenwälder Maschinen sind auch in Afrika, Asien und Lateinamerika zu finden, in den USA und in Osteuropa. „Als Service-Techniker kommt man bei uns ganz schön herum“, sagt Elektronikspezialist Georg Kostyra. Er ist oft unterwegs um neue Maschinen zu installieren und Personal vor Ort zu schulen. Auf jeden Einsatz bereitet er sich sorgfältig vor. Besonders wenn es in ausgefallene Länder



Rasant beklebt: Etiketten am laufenden Band gibt es auf dieser BBK-Maschine für „Hausmacher“-Eiernudeln.

geht: „Man sollte schon genau wissen, was einen in entlegenen Winkeln Asiens erwartet.“

Innovation wird groß geschrieben

Elf Ingenieure und Techniker arbeiten in der Entwicklung und Konstruktion. „Sie sorgen für die technisch und wirtschaftlich beste Lösung beim Etikettieren“, betont Lothar Beck. „Gegebenenfalls

einschließlich Roboter-Technik, die wir mit anbieten.“

Zudem kooperiert BBK eng mit Ingenieurbüros, die komplette Produktions- und Montagelinien planen und realisieren. Um für die Maschinen auch passende Programme entwickeln zu können, kaufte man 2006 eine Firma für Automations- und Steuerungstechnik. Dort arbeiten weitere 18 Leute. MAJA BECKER-MOHR



Endkontrolle: Werkstatt-Leiter Jörg Eckert checkt die Maschinen vor dem Versand. „Bei uns läuft es richtig rund“, sagt er. Fotos: Scheffler (3)

KOMMENTAR

Europa ist unsere Basis

Von Dr. Helmut Rau,
Geschäftsführer Tarifwesen und
Arbeitswissenschaft von HESSENMETALL



Die jüngste Statistik lässt aufhorchen: Im Mai 2011 erzielte Hessens Metall- und Elektro-Industrie mit 5,5 Milliarden Euro den höchsten Umsatz seit Jahren. In fast allen Teilbranchen wuchs der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr mit einem zweistelligen Prozentsatz.

Die Beschäftigung stieg auf 205 520 Menschen – ein Zuwachs um 4,5 Prozent oder 8 765 Personen. Das Geschäft brummt auch bei BBK Etikettier- und Sondermaschinenbau in Beerfelden-Airlenbach im Odenwald (Beitrag links): Mitarbeiter packen ihre Koffer und erklären in Japan, in den USA, aber auch aktuell im Sudan, wie ihre Maschinen funktionieren.

Die größten Wachstumsbranchen sind die Auto-Ind-

ustrie, die Metallherzeugung und -bearbeitung sowie der Maschinenbau. Exportschwerpunkte sind die EU (45 Prozent), Asien (20 Prozent), das übrige Europa und Nordamerika (je 12 Prozent).

Bei aller Hochstimmung darf man aber auch die Risiken nicht vergessen: allen voran die Staatsschuldenkrise sowie die aktuelle Verwertung der Rohstoffe und die erwartbare Steigerung der Energiepreise.

Die EU mit ihren 500 Millionen Menschen ist die Basis unserer Unternehmen, da müssen sie stark bleiben. Deshalb brauchen wir eine tragfähige Lösung der Schuldenkrise, die Stabilität in Euro-Land wieder herstellt und Länder nicht bestraft, die sich den Anstrengungen der Konsolidierung aktiv stellen.

„Wir brauchen eine Lösung der Schuldenkrise“

Ausgezeichnete Physik-Detektive

Ein Projekt für Kindergärten ist „Bildungsidee 2011“



Hanau. Gebannt schauen drei kleine Mädchen auf die brennende Kerze. Was passiert unter dem umgestülpten Glas? Brennt sie ganz normal weiter?

Wenige Augenblicke später erfahren sie des Rätsels Lösung: Das Licht verglimmt. Denn die Flamme der brennenden Kerze hat allen Sauerstoff unter dem Glas verbraucht. Ohne ihn kann sie nicht mehr leuchten.

Mit solchen und ähnlichen, einfachen Versuchen aus dem Physik-Unterricht wecken Oberstufenschüler der Hanauer Gymnasien schon in den Kindergärten der Stadt den Sinn für Naturwissenschaften. Mit Unterstützung ihrer Lehrer haben sie im Rahmen ihres

Aufgepasst: Brennt die Kerze weiter oder geht sie aus? So wird hier ganz einfach Interesse für Physik geweckt. Foto: kp-stiftung

Unterrichtes die Versuche erarbeitet, die sie im Kindergarten präsentieren.

Als „Physik-Detektive“ geht man gemeinsam auf Surensuche. Alles wird genau beobachtet und mit den Schülern besprochen. Jeder Frage wird nachgegangen.

Warteliste für Kindergärten

So ist die Faszination groß, wenn die Kleinen erst einmal verstanden haben, wie ein Stromkreislauf funktioniert. Wieso Energiesparlampen leuchten. Warum eine Luftballonrakete abheben kann. Oder wie es kommt, dass nicht nur Vögel fliegen, sondern auch Flugzeuge.

Das Projekt gibt es seit drei Jahren. Jetzt wurde es von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, hinter der die Wirtschaft und die Bundesregierung stehen, ausgezeichnet

net: als eine von 52 „Bildungsideen 2011“.

Initiatoren sind die Kathinka-Platzhoff-Stiftung des Hanauer Technologiekonzerne Heraeus, die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und die Bezirksgruppe Offenbach-Hanau des Arbeitgeberverbandes Hessenmetall. Reinhold Maisch von Hessenmetall: „Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik muss so früh wie möglich gefördert werden.“

Übernommen werden die Fahrt- und Materialkosten. Zudem bekommen die Schüler T-Shirts, Urkunden und kleine Präsente. Wegen der großen Nachfrage der Kindergärten gibt es inzwischen eine Warteliste. Hendrik Schmidt von der IHK: „Wenn die Physikdetektive ihre Experimente auspacken, streitet sich keiner mehr um Schaukel, Tretroller oder Bilderbuch.“ MBM